

Distance Teaching Award 2021

Formular für die Beschreibung der eingereichten Lehrveranstaltung

Bitte beschränken Sie die Beschreibung Ihrer Lehrveranstaltung auf ca. 4 Seiten!

Eckdaten – LV-Nummer, LV-Titel, Name des/der Lehrenden, Semester, Fachbereich

LV Nr. BWB.4-1, „Lehr-/Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren“, Gruppe H
WS 2020/21

LV-Leitung MMag. Dr. Petra Siwek-Marcon, School of Education, Abteilung für Bildungswissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis

Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, intendierte Lernergebnisse, Inhalte, ...

Bei der LV „Lehr-/Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren“ handelt es sich um eine **bildungswissenschaftliche Begleitlehrveranstaltung zur (im Regelfall) ersten fachspezifischen Unterrichtspraxis von Lehramtsstudierenden**. Sowohl Praktikum als auch die hier beschriebene Begleitlehrveranstaltung sind pflichtig zu absolvieren und laut Curriculum für das 5. Semester des Lehramtsstudiums vorgesehen. In der gegenständlichen Gruppe sind 25 Studierende aller Unterrichtsfächer vertreten, die ihre Schulpraxis im Ausmaß von insgesamt 45 Unterrichtseinheiten, davon mind. 4h selbst gehaltener Unterricht im Fach, an verschiedenen Schulstandorten in Stadt und Land Salzburg (Sekundarstufe I und II; Mittelschulen, AHS und höhere Schulen) absolvieren. Zentrale **Ziele und Inhalte** der LV betreffen die kompetente, an wissenschaftlichen Qualitätskriterien orientierte und reflektierte Planung und Abwicklung von eigenem Unterricht im Praktikum sowie (Weiter-)Entwicklung zentraler unterrichtlicher Kompetenzen wie effiziente Klassenführung, Umgang mit Heterogenität über den Einsatz differenzierender und individualisierender Unterrichtspraxis, motivierender Unterrichtsgestaltung u.a.m. Besonderer Wert wurde in der gegenständlichen LV auf die Kohärenz zwischen den durch die Studierenden formulierten Lernzielen und den für die Zielerreichung eingesetzten Unterrichtsmethoden gelegt.

Während diese erste Unterrichtspraxis schon unter gewöhnlichen Bedingungen sehr heterogene und divergierende Erfahrungen, Verläufe und in der Begleit-LV zu bearbeitende Herausforderungen mit sich bringt (die LV-Leitung hielt diese LV bereits zum wiederholten Mal), war der Verlauf für die Studierenden des heurigen Wintersemesters über die Maßen herausfordernd. Durch die Pandemie-Situation ergaben sich ständige Änderungen an den Rahmenbedingungen der Unterrichtspraxis: während erste Hospitationen und teilweise noch erste Unterrichtserfahrungen zu Beginn des Semesters in Präsenz erfolgten, begann das Distance Learning für alle jene Studierenden, die (auch) Oberstufenklassen betreuten, schon ab der vierten Semesterwoche; über den Teillockdown im November, bei dem sich einige Schulstandorte noch an der Corona-Ampel orientierten, hin zur kompletten Umstellung auf Distance Learning in allen Schulstufen ab Ende November und den damit verbundenen, sehr unterschiedlichen Implementationsmodi von Distance Learning an den einzelnen Schulstandorten war die Praxis durchgehend von großen Herausforderungen geprägt. Dies zeigte sich unter anderem in den sehr heterogenen Anforderungen, die an die Studierenden in der Schulpraxis gestellt wurden: während einige Studierende selbst vollwertige Unterrichtsstunden in synchroner Distanzlehre halten konnten, hospitierten einige andere via Videokonferenz, während die Betreuungslehrperson die von den Studierenden geplanten Unterrichtseinheiten in Präsenz abhielt; wieder andere Studierende erstellten Unterrichtsmaterialien für die asynchrone Durchführung, während sich die Schulpraxis einiger anderer

Studierender darauf beschränkte, Unterrichtsmaterialien für die Betreuungslehrperson zu erstellen, über deren Einsatz (oder Nicht-Einsatz) sie teilweise keine oder kaum Rückmeldung erhielten.

Um auf diese Herausforderungen in der Begleitlehrveranstaltung reagieren und alle Studierenden trotz dieser heterogenen Verläufe ihren Bedürfnissen angemessene Inhalte vermitteln zu können, wurde die LV in Verlauf, Leistungsnachweis und thematischen Schwerpunkten bestmöglich adaptiert, wie in den folgenden Abschnitten dargestellt wird.

Stellen Sie in der Folge bitte dar, wie Sie die Kriterien der Ausschreibung im Rahmen der eingereichten Lehrveranstaltung erfüllen!

Erläutern Sie, wie folgende **zentrale didaktische Prinzipien** in der LV umgesetzt wurden:

- Lernergebnis- und Kompetenzorientierung
- Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse
- Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen
- Aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens
- Regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt

Lernziele und zu erreichende Kompetenzen sowie Ergebniserwartung wurden bereits in der ersten LV-Einheit **transparent kommuniziert**, der weitere LV-Verlauf **konsequent an diesen formulierten Zielen ausgerichtet** und in jeder Aufgabenstellung, die die Studierenden im LV-Verlauf bearbeiteten, bzw. bei den anschließenden Ergebnisbesprechungen ein expliziter Bogen zu den formulierten Lernzielen gespannt und deren **Erreichung gemeinsam evaluiert (mündliche Rückmeldung zum Lernfortschritt in jeder LV-Einheit)**. Durch ein **hohes Ausmaß an Eigenaktivität** (Aufgabenstellungen nach dem **flipped-classroom Prinzip**, **Arbeit an bestehenden, eigenen und realen Planungen** in der Umsetzung der besprochenen Qualitätskriterien von Unterricht wie bspw. Optimierung der Formulierung von Lernzielen, von Differenzierungsprinzipien oder von Arbeitsaufträgen an S/S **an Stelle von fiktiven Beispielen, selbstständige Abhaltung von Fallbesprechungen** aus ihrer Schulpraxis nach Anleitung und Vorbereitung mittels Leitfaden) wurden die Studierenden einerseits zu einer **konsequenten Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Verbesserung der eigenen Unterrichtspraxis geführt**. Andererseits wurde dadurch die Ansiedelung der **Lernaktivitäten auf hohen kognitiven Anspruchsniveaus** (z.B. Anwendung theoretischer Erkenntnisse auf die eigene Unterrichtsplanung; Analyse bestehender Materialien und eingesetzter Methoden nach Qualitätskriterien; begründete Beurteilung von Feedbackprozessen und Verhalten etwa der Betreuungslehrperson in herausfordernden Unterrichtssituationen) gewährleistet.

Inhalte und thematische Schwerpunkte der LV wurden **konsequent an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert**. Beispielsweise wurden auf Basis einer Abfrage in der ersten LV-Einheit Themenpools spezifiziert, in denen die Studierenden besonderen Weiterentwicklungsbedarf bei sich in Bezug auf das zu absolvierende Praktikum verorteten. Aus diesen Themenpools wurde für die dritte und vierte LV-Einheit von mir ein **virtueller Stationenbetrieb zur individuellen Weiterentwicklung der Planungskompetenz** konzipiert (siehe <https://padlet.com/petrasiwekmarcon/pwgvc35y7qmn77di>). Zu den fünf Vertiefungsthemen Klassenführung, Unterrichtsplanung nach Basismodellen (= Tiefenstrukturen) des Lernens, motivierende Unterrichtsgestaltung, förderliche Leistungsbeurteilung und Differenzierung im Unterricht wurden Inputs in Form von Texten, Impulsclips und von mir vorab aufgezeichneten Vorträgen zur Verfügung gestellt, die von den Studierenden **nach dem Flipped Classroom Prinzip in Anwendungsaufgaben verarbeitet** und anschließend in der Kleingruppe vorgestellt und nachbesprochen wurden. Die **Ergebnisse** der Beschäftigung mit diesem Planungsworkshop konnten auf freiwilliger Basis als **Beitrag zur Mitarbeitsbewertung** abgegeben werden; damit wurde insbesondere all jenen Studierenden entgegen gekommen, die im digitalen Setting ggf. größere Hemmungen haben, sich mündlich einzubringen. Aus allen abgegebenen Beiträgen des Planungsworkshops wurden **best-practice-Beispiele ausgewählt**, die nach Freigabe durch die betreffenden AutorInnen den Mitstudierenden via BlackBoard zur Verfügung gestellt wurden. So wurde u.a. gewährleistet, dass Studierende

auch andere sie interessierende Inhalte aus dem Planungsworkshop nachlesen konnten, ohne selbst das gesamte Material der weiteren Stationen durcharbeiten zu müssen.

Eine weiteres thematisches Anliegen der Studierenden, das im Folgenden leitend sowohl für die Gestaltung der Aufgabenstellungen als auch für den schriftlichen Leistungsnachweis wurde, betraf die **kompetente Anwendung digitaler Lehrmethoden**, nachdem der schulpraktische Alltag der Studierende diese im heurigen Semester in besonderem Maß einforderte. Diesem Anliegen wurde in der LV zweiseitig Rechnung getragen: einerseits wurde die LV organisatorisch mit der „Schwester-LV“ „Weiterentwicklung der Professionskompetenz“ verschränkt, in der Arbeit mit digitalen Medien und Methoden einen Schwerpunkt darstellt und die vom Großteil der Studierenden parallel (ebenfalls bei mir) besucht wurde. Studierende, die beide LVs besuchten, stellten insgesamt 6 digitale Tools und didaktische Prinzipien für synchronen und asynchronen Unterricht vor, die für einen Unterricht in der Distanzlehre besonders relevant erschienen. Durch die Anforderungen an die Präsentationen (Vorstellung des Tools + verpflichtende **Verarbeitungsaufgabe** für die KollegInnen) wurde eine **aktive Auseinandersetzung** mit den Tools durch alle Studierenden gefördert und die **Methodenkompetenz der Studierenden** im Umgang damit **erweitert**, was nicht selten für eine **unmittelbare Anwendung im Schulpraktikum** genutzt werden konnte.

Die so erworbenen Kompetenzen wurden im schriftlichen Teil des Leistungsnachweises nochmals angewandt, da hierfür die **Adaption einer bestehenden Stundenplanung auf das digitale Setting** anberaumt wurde, was der Berufspraxis der Studierenden im heurigen Semester entsprach.

Ausführliche **Rückmeldeschleifen** wurden nach jedem selbstständigen Arbeitsschritt der Studierenden in den **Plenarphasen**, mittels **kollegialem Feedback in Kleingruppen** (z.B. im Rahmen der Fallbesprechungen) sowie **zu jedem Bewertungsteil schriftlich via Notencenter** des BlackBoard (inhaltliche Rückmeldungen zu jedem Bewertungsteil an jede/n Studierede/n) gegeben.

Beschreiben Sie, wie die LV in **Distanzlehre** unter Aufrechterhaltung der definierten Leistungsanforderungen und des festgelegten Arbeitsaufwandes abgehalten wurde.

Die LV wurde **teilgeblockt** über insgesamt 6 Termine a' 4 UE in einem **hybriden Modus** abgehalten (1. Termin Präsenz mit geteilter Gruppe, Termine 2-6 **grundsätzlich synchrone Online-Abhaltung** mit asynchronen Elementen an Terminen 3 und 4). Hierbei gewährleistete die synchrone Abhaltung die notwendige **Konstanz an Austausch- und Besprechungsmöglichkeiten** für die Schulpraxis und die konsequente gemeinsame Arbeit an den festgelegten Lernzielen sowie die **Entwicklung und Aufrechterhaltung eines „Gemeinschaftsgefühls“** in den schwierigen schulpraktischen Bedingungen an den Praxisstandorten. Diese synchronen Einheiten wurden ergänzt durch die **asynchrone Möglichkeit des selbstgesteuerten Erarbeitens persönlich besonders relevanter Inhalte** (Planungsworkshop, fallweise begleitende Literaturarbeit und kurze Arbeitsaufträge zur Vorbereitung auf die Medienworkshops bei Terminen 5 und 6). Dabei wurde der Arbeitsaufwand konsequent berücksichtigt, indem **für jede asynchrone Phase die Dauer der synchronen Phasen entsprechend verkürzt** wurde, wobei den Studierenden offen stand, ob sie die anfallenden Arbeitsaufträge innerhalb oder außerhalb der regulären LV-Zeit absolvieren wollten. Für die Studierenden ergab sich demnach durch die digitale Abhaltung **keine Veränderung des Gesamtarbeitsaufwandes oder des Inhalts der Leistungsanforderungen** im Vergleich zum Präsenzsetting. Während asynchronen Arbeitsphasen, die während der LV-Zeit erfolgten, stand ich in deren Gesamtzeit in der üblichen Videokonferenzschaltung für Fragen und Anliegen der Studierenden zur Verfügung. Um den Arbeitsaufwand für die schriftliche Unterrichtsplanung (Teil des LNW) in überschaubarem Rahmen zu halten und gleichzeitig konsequent mit den o.g. Lernzielen zu verknüpfen, wurden die Studierenden explizit aufgefordert, eine **bestehende Planung** hinsichtlich der besprochenen Kriterien zu adaptieren anstatt eine vollumfängliche neue Planung zu gestalten.

Erläutern Sie, wie die **didaktisch stimmige Bereitstellung von Inhalten** (z.B. Aufzeichnungen oder Streams von Vorträgen, besprochene PowerPoint-Folien, schriftliche Selbstlernmaterialien) realisiert wurde. Welche **Lernanleitungen** und/oder Aufgaben zur **Selbstüberprüfung** wurden den Studierenden zur Verfügung gestellt?

Die Inhalte (im Detail s. BlackBoard) wurden vermittelt über:

- **Synchrone Vorträge** der LV-Leitung zu ppt;
- Planungsworkshop: von mir **vorab besprochene PowerPoint-Folien mit Videoaufzeichnung, Audioclips**, digitalisierter **Literatur** & dazugehörigen **Verarbeitungsaufgaben**, größtenteils mit **integrierter Differenzierung hins. Aufgabenwahl** im jeweiligen Unterthema;
- Fallbesprechungen: **schriftlicher Leitfaden zur Vorbereitung** im BlackBoard, mündliche Vorbereitung in der LV (vgl. Unterlagen Termin 2 im BB), **Modellierung** von exemplarischen Fallanalysen gemeinsam nach erfolgter KG-Arbeit im Plenum;
- **Synchrone Besprechungen** der Arbeitsaufgaben und -ergebnisse in Plenar- und KG-Phasen;
- **Schriftliche Lernunterlagen** im BB (Literatur, ppt-Folien) zeitgerecht vor jedem Termin

Wie erfolgte der kreative und angemessene Einsatz von **eLearning-Tools** (Blackboard und die darin enthaltenen Werkzeuge; Webex u. a. m.)?

Für die Bereitstellung aller für die LV nötigen Inhalte, Aufgaben und organisatorische Belange wurde einheitlich **BlackBoard** genutzt, wo die jeweiligen Unterlagen übersichtlich nach Termin gegliedert abrufbar waren. Zur Organisation von Gruppeneinteilungen und der Bearbeitung des Planungsworkshops wurde zusätzlich auf **google docs** und **Padlet** zurückgegriffen, wobei sich alle Links und Erklärungen hierzu ebenfalls auf BlackBoard fanden. Für die Abhaltung der synchronen Videokonferenzen wurde aufgrund von technischen Problemen mit Webex zu Semesterbeginn (mangelhafte Bild- und Tonqualität) auf „**Google Meet**“ zurückgegriffen, das für die Studierenden über ihren universitären e-mail Account kostenlos und unkompliziert zugänglich ist. Für die inhaltlichen Rückmeldungen zu den Bewertungsteilen der LV wurde das **Notencenter im BB** und die darin enthaltenen Funktionen „Benotungsanmerkungen“ und „Feedback an Teilnehmende“ genutzt. Des weiteren experimentierten die Studierenden an den Terminen 5 und 6 u.a. mit den **digitalen Unterrichtstools ARCGIS Storymaps, H5P und LearningApps** für die Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien.

Wie wurde eine **regelmäßige Kommunikation** mit den Studierenden sowie deren gute **Betreuung** sichergestellt?

Die regelmäßige Kommunikation mit den Studierenden wurde über die Abhaltung im **synchronen Modus**, die **dortige regelmäßige, ausführliche Gesprächsmöglichkeit** über Erfolge und Herausforderungen in der Schulpraxis sowie eine **wöchentliche digitale Sprechstunde via Webex** (jeden Di, 10.00 – 12.00; keine Voranmeldung nötig) sichergestellt. Zur guten Betreuung der Studierenden wurden außerdem alle Schulgruppen von mir in jeder Anfangsrunde der LV direkt angesprochen, um auch jene Studierenden einzubinden, die sich selten zu Wort melden. Daraus folgend konnte auf **viele berichtete Probleme und Hindernisse in der Schulpraxis zeitnah eingegangen und die Studierenden bei deren Lösung effizient unterstützt** werden. Dabei wurde versucht, die Studierenden über „Hilfe zur Selbsthilfe“ (z.B. Verweis an richtige Ansprechpersonen, Modellierung bzw. gemeinsames Durchspielen eines Konfliktgesprächs mit der Betreuungslehrperson, gemeinsame Entwicklung von Alternativen bei technischen Schwierigkeiten im Distance Learning an den Schulen) in ihrer **Selbstkompetenz bei der Problemlösung zu stärken**. Durch die **konsequente und zeitnahe Verfolgung aller Anliegen** war ein erfolgreicher Praxisabschluss für alle Studierenden trotz zwischenzeitlich widriger Umstände möglich.

Welche innovativen, praktikablen und der Situation angemessenen Formen der **Prüfung** und der Beurteilung der Studierenden wurden angewandt?

Als besonders innovativ und praktikabel für die heurige Situation erwies sich die **freiwillige Abgabe der Ausarbeitung aus dem Planungsworkshop für eine Beurteilung der (schriftlichen) Mitarbeitungsleistung** v.a. für im Plenum zurückhaltende Studierende. Die **Adaption einer Unterrichtsplanung für das digitale Setting** entsprach nicht nur unmittelbar der Praxisrealität der Studierenden, sondern verband das neue (oder aktualisierte) Wissen zur allgemeinen Planungskompetenz und des zielorientierten Einsatzes digitaler Medien auf effiziente Art und Weise, indem sie eine Anwendung beider Aspekte für die Abschlussarbeit einforderte. Die **Fallbesprechung** (schriftlich vorbereitet & abgegeben und mündlich in KG durchgeführt) ermöglichte den Studierenden die **Anwendung reflexiver Praxis** auf Basis realer, selbst erlebter Praxissituationen und damit das **Erleben des Mehrwerts** aus professionell vorbereitetem kollegialem Austausch in einer Praxissituation, die einen solchen Austausch dringend erforderlich macht. Neben einer Weiterentwicklung der unterrichtlichen und sozialen Kompetenzen konnte wurde damit ein **Weg zur eigenen Gesundheitsförderung** in zukünftigen Situationen mit einem ähnlichen subjektiven Belastungsgrad aufgezeigt und erlebbar gemacht.

Wurden angesichts der gegebenen Distanzbedingungen Wege gefunden, die Studierenden untereinander zu **vernetzen** und sie an die Universität heranzuführen, sie also trotz der Distanz universitär zu **sozialisieren**?

Die Studierenden wurden auch im digitalen Setting laufend u.a. auf folgenden Wegen untereinander vernetzt: **intensiver Austausch** der Schulerfahrungen im **Plenum**, was in **gegenseitiger Beratung und Bestärkung sowie gemeinsamer Problembewältigung** resultierte; stark **interaktive Gestaltung der LV-Einheiten** sowie Variation der Sozialformen mit **Einsatz von Kleingruppenphasen in jeder LV-Einheit** mit **bewusster Gruppenbildung** (Bsp. Nachbesprechung Planungsworkshop: gemischte Gruppen auf Basis der gewählten Stationen; Fallbesprechungen: Gruppenbildung nach gemeinsamem Unterrichtsfach für eine einheitliche fachdidaktische Bezugsbasis) und Vorab-Einteilung via BB (-> Optimierung des Unterrichtsflusses); explizite **Würdigung und Querverweise** auf besonders gelungene Anwendungsbeispiele aus der Gruppe wo thematisch passend (Bsp. best-practice-Sammlung Planungsworkshop).

Universitär sozialisiert wurden die Studierenden u.ä. durch **Abhaltung des ersten Termins als Präsenztermin mit geteilter Gruppe an der Universität**, die **Rückvernetzung** mit der Praxisorganisation an der PLUS zur Bewältigung von Herausforderungen in der Schulpraxis, Herstellen von **inhaltlichen Bezügen zu anderen Lehrveranstaltungen**, **expliziter Würdigung der Heterogenität der Studienfächer und der unterschiedlichen fachdidaktischen Rahmenmodelle** der Unterrichtsplanung (z.B. Planungen aus – heterogenen – Fachdidaktiken als Grundlage des schriftlichen Leistungsnachweises) bei gleichzeitig starkem **interdisziplinärem, fächerübergreifenden Bezug** der behandelten Inhalte als Kernelement wissenschaftlicher Sozialisation.

Weitere Anmerkungen

Bei der nominierten LV handelt es sich um eine von insgesamt 10 Parallelgruppen der PLUS der praxisbegleitenden LV „BW4.1“ für Lehramtsstudierende im vergangenen WS. Allgemeine Ziele und Inhalte für diese LV sowie die daran anschließende LV BW4.2, die für alle Gruppen verbindlich sind, wurden im bildungswissenschaftlichen Kernteam (dem auch ich angehöre) unter Leitung des Koordinators des Moduls BW4, Ass.-Prof. Dr. Andreas Bach, erstellt und für alle Gruppen generisch in PlusOnline ausgewiesen.